

Rising Stars – die Stars von morgen

# Matilda Lloyd Jonathan Ware

Sonntag  
23. Februar 2025  
16:00



**Bitte beachten Sie:**

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Rising Stars – die Stars von morgen

**Matilda Lloyd** *Trompete*  
**Jonathan Ware** *Klavier*

»Légende«

**Sonntag**  
**23. Februar 2025**  
**16:00**

Pause gegen 16:40

Ende gegen 17:30

*»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Matilda Lloyd wurde nominiert von The Barbican Centre London und Konserthuset Stockholm.*

## PROGRAMM

### **Arthur Honegger 1892–1955**

Intrada B-Dur (1947)

für Trompete und Klavier

### **George Enescu 1881–1955**

Légende (1906)

für Trompete und Klavier

### **Maurice Ravel 1875–1937**

Une barque sur l'océan

aus: Miroirs (1904–05)

für Klavier

### **Dani Howard \*1993**

Continuum

Sonate für Trompete und Klavier

I. Vibrant

II. Freely with rubato

III. Walz like

*Kompositionsauftrag von The Barbican Centre London,*

*Konserthuset Stockholm und European Concert Hall*

*Organisation (ECHO)*

Pause

**Alan Hovhaness 1911–2000**

The Prayer of St. Gregory op. 62b (1946)

Version für Trompete und Klavier

**Reinhold Glière 1875–1956**

Andante

Arrangement von Timofei Dokschitzer

aus: Konzert für Koloratursopran und Orchester op. 82 (1943)

**Claude Debussy 1862–1918**

L'Isle joyeuse L 106 (1903–04)

für Klavier

**Théo Charlier 1868–1944**

Solo de Concours

für Trompete

## Ausdrucksvielfalt – Werke für Trompete und Klavier

In ihrem Konzert als Rising Star zeigt Matilda Lloyd die ganze Ausdrucksvielfalt der Trompete, die viel mehr als glanzvoll schmettern kann. Ihr Programm beginnt sie mit der *Intrada* des 1892 geborenen Komponisten **Arthur Honegger**, der zwar aus einer Schweizer Familie stammte, den größten Teil seines Lebens allerdings in Frankreich verbrachte. Seine oft klare und schnörkellose Tonsprache kaschiert bisweilen den technischen Anspruch seiner Werke. In der festlichen *Intrada* braucht es vor allem eine lupenreine Artikulation in allen Lagen, weshalb das Stück gerne auch bei Probespielen verlangt wird.

Explizit für eine Prüfung hat der rumänische Komponist **George Enescu** seine *Légende* komponiert, nämlich für den Wettbewerb der Trompetenklasse von Merri Franquin am Konservatorium in Paris im Jahr 1906. In diesem kurzen Stück spiegeln sich zum einen die französischen Einflüsse von Jules Massenet und Gabriel Fauré wieder, bei denen Enescu in seiner zweiten Heimat in Paris studiert hatte. Zum anderen erweiterte er damit die Spieltechnik der Trompete, indem er sie in die Grenzbereiche des Tonumfangs führt und einen dreifachen Zungenschlag sowie chromatische Fingersätze in dem virtuosen Stück verlangt.

Mit **Maurice Ravel's** *Une barque sur l'océan* steuert Pianist Jonathan Ware eine weitere französisch-impressionistische Farbe bei. In dem Stück, das Ravel für seinen bedeutenden Klavierzyklus *Miroirs* komponiert hat, schaukelt eine kleine Barke sacht auf dem Meer, das sich später auch von seiner stürmischen Seite zeigt, mit wogenden, gischtspritzenden Wellen.

Am Ende der ersten Konzerthälfte steht ein Werk, das **Dani Howard** im Auftrag der ECHO, der Vereinigung der europäischen Konzerthäuser, eigens für die Rising-Stars-Konzerte von Matilda Lloyd komponierte. Die 1993 in Hongkong geborene britische Komponistin, die bereits mehrere Werke für Blechbläser geschrieben hat, darunter ein Posaunenkonzert, *Strings* für Trompete, Posaune und Percussion oder *Momentum* für Tuba

und Tonband, hat bei der Arbeit an *Continuum* eng mit Matilda Lloyd zusammengearbeitet. Das Stück »erkundet das Vergehen der Zeit in drei kontrastierenden Sätzen«, so die Komponistin. Der »vibrierende« erste Satz steht dabei für die Geschäftigkeit des alltäglichen Lebens, gepaart mit einem »unerbittlichen Gefühl der Monotonie. Mit zunehmendem Alter verändert sich unsere Vorstellung von Zeit, die immer schneller zu vergehen scheint«, so Dani Howard. Den zweiten Satz bezeichnet sie als »eine Meditation über dieses Phänomen, in der die Solotrompete über einem sich schnell bewegenden Klavier schwebt«. Am Ende steht ein walzerartiger dritter Satz, »wobei die Behaglichkeit des wiegenden Rhythmus oft durch beunruhigende harmonische Verschiebungen unterbrochen wird. Im letzten Abschnitt steht ein fast mechanisch anmutender, in metronomischer Präzision gestalteter Klavierpart im Widerspruch zu den ausdrucksstarken Linien der Trompete.«

Mit *The Prayer of St. Gregory* betreten wir danach eine ganz andere Klangwelt, gedämpft und ehrfürchtig, mit einer hoch emotionalen Musik, die sich an ihren Höhepunkten zu einer ergreifenden Verzweiflung steigern kann, unterbrochen von fast religiösen Momenten der Stille. In dem Stück setzt sich der US-amerikanische Komponist **Alan Hovhaness** mit seinen armenischen Wurzeln auseinander. Denn der heilige Gregor, der 13 Jahre in Haft verbrachte, ist der Schutzpatron der armenisch-apostolischen Kirche. Und für dessen ergreifendes Gebet, seinen Schrei nach Hilfe und Vergebung findet der Komponist einen ebenso ergreifenden musikalischen Ausdruck. Ursprünglich entstand »Das Gebet des heiligen Gregor« für Trompete, Streicher und Orgel, hier steht es in einer Version für Klavier und Trompete auf dem Programm.

Die gesanglichen Fähigkeiten der Trompete stellt Matilda Lloyd im Anschluss mit dem Konzert für Koloratursopran und Orchester des deutsch-russischen Komponisten **Reinhold Glière** unter Beweis. Zwei Sätze hat dieses ungewöhnliche Konzert, in dem der Sopran in Vocalisen brillieren kann: der zweite ein hochvirtuoses *Allegro*, der erste ein *Andante*, in dem sich die Stimme in weitgeschwungenen, elegischen Melodien aussingen darf, die neben einem langen Atem auch eine gute Legatotechnik

verlangen. Darin darf der Sopran, respektive die Trompete wunderbar schwelgen und schimmern.

Nach dem traumversunkenen und melancholischen *Andante* von Glière hellt sich die Stimmung mit *L'Isle joyeuse* wieder merklich auf. In einem seiner populärsten Klavierwerke entwirft **Claude Debussy** eine dionysische Szene: Gleißendes Sonnenlicht flutet durch dieses orgiastische Fest auf der »Insel des Glücks«. Dass er den Pianisten damit einen ganz schönen Brocken vorgesetzt hat, war Debussy dabei wohl durchaus bewusst: »Wie ist das schwer zu spielen, dieses Stück vereinigt in sich, wie es mir scheinen will, alle Arten mit dem Klavier umzugehen, denn es verbindet Kraft und Anmut.«

Und auch zum Abschluss des Konzertes bleibt es technisch anspruchsvoll, denn ähnlich wie Enescus *Légende* am Anfang des Programms ist auch, der Name sagt es schon, das *Solo de Concours* von **Théo Charlier** für die Abschlussprüfung am Pariser Konservatorium entstanden. Dort verfolgte man damals eine bis dahin in der Musikgeschichte unbekannte Spezialisierung und Beherrschung eines Instruments, sowohl was die technischen Kunstfertigkeiten als auch die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten anging. Und eben dafür brauchte man geeignete Prüfungstücke, für die Charlier geradezu prädestiniert schien, war er doch nicht nur selbst ein profiliertes Virtuose, sondern hat mit seinen 36 *Études Transcendantes* gleich auch ein wichtiges pädagogisches Werk für Trompete geschaffen.

*Björn Woll*



## Matilda Lloyd

Als Absolventin des Trinity College in Cambridge und der Royal Academy of Music studierte Matilda Lloyd anschließend bei Håkan Hardenberger an der Malmö Academy of Music. Sie gewann 2014 das BBC Young Musician of the Year Brass-Finale und gab zwei Jahre später ihr Solodebüt bei den BBC Proms mit Alpesh Chauhan und dem BBC Philharmonic Orchestra. Sie hat zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen, u. a. 2017 den Ersten Preis beim Eric Aubier International Trumpet Competition in Rouen, Frankreich.



In der Saison 2024/25 ist Matilda Lloyd einer der Rising Stars der European Concert Halls Organisation (ECHO) mit 18 Konzerten auf den renommiertesten Bühnen Europas, darunter Concertgebouw Amsterdam, Musikverein Wien, Kölner Philharmonie, Elbphilharmonie Hamburg und Philharmonie de Paris.

Zu den Höhepunkten der letzten Saison gehört die Uraufführung von Robin Haighs Trompetenkonzert *LUCK* beim Aldeburgh Festival mit der Britten Sinfonia und Jessica Cottis. Matilda Lloyd reiste durch ganz Europa für Engagements beim Estnischen Nationalen Symphonieorchester mit Jonathan Bloxham, dem Orchestre National de Lille mit James Feddeck, dem BBC Scottish Symphony Orchestra mit Mark Elder und Martyn Brabbins, dem Ulster Orchestra und der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz mit Paweł Kapuła sowie dem Orchester des Teatro San Carlo mit Marco Armiliato. Matilda arbeitet außerdem regelmäßig mit Orchestern wie der Britten Sinfonia, den London Mozart Players, dem Malmö Symphony Orchestra, der Rotterdam Sinfonia und der Manchester Camerata zusammen.

Matilda Lloyds lyrischen Fähigkeiten kommen auf ihrem Debütalbum *Casta Diva* mit Transkriptionen von Opernarien besonders zur Geltung. Die CD wurde im Juni 2023 vom *BBC Music Magazine* mit einer Fünf-Sterne-Bewertung zur Aufnahme des

Monats gekürt. Im November 2024 schien das Album *Resonance* mit Weinbergs Trompetenkonzert mit dem London Symphony Orchestra und Lee Reynolds. Konzertengagements führten sie nach Stettin, um das Weinberg-Konzert aufzuführen, und zum Malta Philharmonic Orchestra mit Anu Tali. Sie kehrte nach Großbritannien zurück, um das Konzert von Richard Rodney Bennett am Royal Northern College of Music in Manchester aufzuführen und das neue Jahr mit dem BBC Concert Orchestra in der Saffron Hall einzuläuten. Neben ihren ECHO-Konzerten setzt Matilda ihre Zusammenarbeit mit dem Gesangsconsort The Gesualdo Six fort und veröffentlicht im Frühjahr 2025 das gemeinsame Programm *Radiant Dawn* auf CD.

Matilda Lloyd ist Education Ambassador der London Mozart Players und unterrichtete als Gastprofessorin u. a. am Royal Conservatoire of Scotland, der Royal Irish Academy of Music und der Hochschule für Musik Lübeck. Sie ist Leiterin des Trompetenstudios für den OAcademy Artist Diploma-Kurs in Amerika und unterrichtet regelmäßig bei Blechbläserfestivals. Matilda Lloyd ist Botschafterin der Wohltätigkeitsorganisation Brass for Africa. Sie arbeitet auch mit der Wohltätigkeitsorganisation Future Talent zusammen, um junge Blechbläser in Großbritannien zu betreuen und zu fördern.

Matilda Lloyd gibt heute ihr Debüt in der Kölner Philharmonie.

## Jonathan Ware

Jonathan Ware, geboren in Texas, ist als Kammermusiker und Begleiter regelmäßiger Gast in den führenden Konzertsälen der Welt. Zu seinen jüngsten Auftritten zählen Konzerte in der Wigmore Hall, der Carnegie Hall, im John F. Kennedy Center, in der Elbphilharmonie, der Philharmonie Luxembourg, im Concertgebouw, im Théâtre des Champs-Élysées und im Pierre Boulez



Saal Berlin. Neben einigen der namhaftesten Sänger und Instrumentalisten der Gegenwart begleitete Jonathan Ware in der vergangenen Saison Samuel Mariño in der Sala Sinfonica Pablo Casals in Puerto Rico, Simon Bode in der Carnegie Hall und der Wigmore Hall, den Klarinettenisten Jonathan Leibowitz auf einer UK-Tournee nach Bath, Falkirk und auf die Isle of Wight, Timothy Ridout in der Vancouver Recital Society, Bilal Alnemr in der Raketstation Hombroich sowie die Geigerin Leia Zhu in Reims. Von besonderem Interesse ist sein Projekt »Kinderlieder«, eine für kleine Kinder kuratierte Konzertreihe mit Lydia Mankopf von Lullula Music und Simone Easthope, die im Pierre Boulez Saal debütierte.

Höhepunkte der vergangenen Saisons waren Liederabende mit Elsa Dreisig beim Bayerischen Rundfunk, in der Kölner Philharmonie und in der Wigmore Hall, mit Bejun Mehta in der Elbphilharmonie Hamburg, der Philharmonie Luxembourg und beim Mozartfest Augsburg; mit Camilla Tilling in der Spivey Hall und mit Brenda Rae in der Wigmore Hall. Nach jüngsten Auftritten beim Verbier Festival und beim Lied Festival Würzburg mit Ema Nikolovska trafen sich die beiden in dieser Saison wieder in der Wigmore Hall, wo er auch mit den Tenören Simon Bode und Kieran Carrel zusammenarbeitete. Die Sopranistin Golda Schultz begleitete er in Kathleen Taggs *This be her verse* u.a. in Berlin, in der Kölner Philharmonie, in Aix-en-Provence, Edinburgh, Philadelphia und Vancouver, bei den Münchner Festspielen, der Schubertiade und am Staatstheater Darmstadt sowie auf einer Nordamerika-Tournee in Princeton und im Schubert Club.

Zu den Höhepunkten 2024/25 zählen die Zusammenarbeit mit Matilda Lloyd mit Konzerten in der Fundação Gulbenkian, im MUPA in Budapest und im Konzerthuset Stockholm sowie eine Rückkehr in die Wigmore Hall mit dem Tenor Robin Tritschler und der Geigerin Hana Chang. Jonathan Ware konzertiert erneut mit der Geigerin Leia Zhu in der Sociedad Filarmónica de Bilbao, mit der Sopranistin Siobhan Stagg im Pierre Boulez Saal, mit dem Bratschisten Timothy Ridout im Konzerthaus Dortmund und mit der Mezzosopranistin Rowan Hellier beim Glasgow Cathedral Festival.

Jonathan Ware erhielt mehrere Auszeichnungen, u. a. die Pianistenpreise beim internationalen Liedwettbewerb »Das Lied« und beim Wettbewerb der Wigmore Hall/Kohn Foundation sowie den Ersten Preis mit Ludwig Mittelhammer beim Internationalen Hugo-Wolf-Wettbewerb.

Jonathan Ware lebt heute in Berlin, wo er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler und der Barenboim-Said Academy unterrichtet. Darüber hinaus besucht er als Mentor häufig das Samling Institute, die Academia Vocalis und das Verbier Festival.

Bei uns war Jonathan Ware zuletzt im Januar 2023 zu erleben.

## Februar

FR  
28  
20:00

**Helge Schneider** *Gesang, Klavier und mehr*

»Ein Mann und seine Musik«

»Wie bitte?« Helge Schneider, der ewig-junge »Super-Helgi«, kann's selbst nicht glauben: Auf seinen Plateausohlen geht der selbsternannte »Extremcomposer« und etwas andere Hitgigant (Stichwort: »Fitze Fitze Fatze«) stramm auf die Siebzig zu! »Hätte ich nie gedacht, als ich geboren wurde!«, so der Garant für vor Schmerzen brüllende Lachmuskeln. Bevor für Schneider also im August 2025 ein neues Jahrzehnt anbricht, bespielt und bespaßt er mit neuem Programm und alter Band die Kölner Philharmonie. »Ein Mann und seine Musik« lautet diesmal das Motto seiner traditionellen philharmonischen Karnevalskonzerte, die bekanntlich ruckzuck ausverkauft sind. Und zusammen mit seiner All-Star-Band feat. Gymnastik-Guru Sergej Gleitman sowie Teekocher Bodo Oesterling sorgt Schneider nicht nur für allerfeinstes Dada-Entertainment. Zwischendurch sinniert der (noch) 69-Jährige über die Frage aller Fragen: »Warum hat der Schöpfer sich gerade mich ausgesucht?«

## März

SA / SO  
01 / 02  
20:00 / 18:00

wie 28.02.2025, 20:00 Uhr

MI  
05  
19:00

**Abel Selaocoe** *Violoncello, Stimme*  
**Bernhard Schimpelsberger** *Perkussion*

**Aurora Orchestra**  
**Nicholas Collon** *Dirigent*

Philharmonie.7 –  
In einer Stunde um die Welt

**Abel Selaocoe**  
Four Spirits  
Konzert für Violoncello und Orchester

**Ludwig van Beethoven**  
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Zum zweiten Mal im Rahmen der Porträtreihe zu Gast, beweist Abel Selaocoe, dass er sich nicht nur mühelos zwischen den Genres bewegt, sondern auch als Komponist und als Cellist im klassischen Spektrum zu überzeugen weiß. Zur Aufführung kommen sein Werk »Four Spirits« und Beethovens 7. Sinfonie. Trotz weltweiter Erfolge hat Abel Selaocoe nie vergessen, wo seine kulturellen Wurzeln liegen: »Four Spirits« ist eine leidenschaftliche Hommage an die südafrikanische Heimat. Selaocoe übernimmt neben dem Cello auch den stimmlichen Anteil, einen ganz speziellen Obertongesang, den Umngqokolo. Danach ein Ausflug in die Klassik: mit den ausgewiesenen Beethoven-Spezialisten des britischen Aurora Orchestra unter der Leitung von Nicholas Collon kommt die siebte Sinfonie zur Aufführung, bei der die Musikerinnen und Musiker des Orchesters jeweils ihren Part auswendig spielen.

Gefördert vom **Kuratorium  
KölnMusik e.V.**



# Kölner Philharmonie

**Maurice Ravel**  
Le Tombeau de Couperin – für Klavier.  
Fassung für Orchester

**Igor Strawinsky**  
Petrouchka – Burleske Szenen (Ballett) in  
vier Bildern für Orchester.

Le Sacre du printemps – Bilder aus dem  
heidnischen Russland in zwei Teilen

Foto: Mathias Benguigui/Pasco and Co

# Klaus Mäkelä

*Dirigent*

# Orchestre de Paris

koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der  
Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/  
Ecke Bechergasse

**Donnerstag**  
**06.03.2025**  
**20:00**

SO  
09  
18:00

**Magali Simard-Galdès** *Sopran*  
**Erik Bosgraaf** *Blockflöte*  
**Jorrit Tamminga** *Electronic*  
**Thomas Koopmans** *Klangregie*

**WDR Sinfonieorchester**  
**Jonathan Nott** *Dirigent*

Musik der Zeit –  
Pierre Boulez zum 100.

**Olga Neuwirth**  
Tombeau I  
für Orchester und Sample  
*Deutsche Erstaufführung*

**Pierre Boulez / Erik Bosgraaf**  
Dialogue de l'ombre double  
für Klarinette und Tonband. Autorisierte  
Bearbeitung für Blockflöte und Tonband

**Pierre Boulez**  
Pli selon pli (Portrait de Mallarmé)  
für Sopran und Orchester  
Text von Stéphane Mallarmé

Als der bedeutende französische Komponist und Dirigent Pierre Boulez 2016 verstarb, erinnert sich die Österreicherin Olga Neuwirth in einem Nachruf in der »Zeit« an ihren Förderer – an seine Art, »Musik auf ganz andere Weise zu betrachten«. Zu diesen Meisterwerken gehört »Pli selon pli« – dem nun ein neues Werk von Neuwirth vorausgeht. Ihr Stück hat die gebürtige Grazerin für Orchester und Elektronik komponiert und damit für elektro-akustische Klänge, die ebenfalls Boulez immer wieder interessierten. Für Sopran und Orchester hat er hingegen 1957 die erste Fassung seines fünfteiligen *Work in progress* »Pli selon pli« geschrieben.

---

MO  
10  
20:00

**Fleur Barron** *Mezzosopran*  
**Andrew Staples** *Tenor*

**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**  
**Daniel Harding** *Dirigent*

**Felix Mendelssohn Bartholdy**  
Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107  
(»Reformations-Sinfonie«)

**Gustav Mahler**  
Das Lied von der Erde  
für Tenor, Alt/Bariton und Orchester.  
Texte nach Hans Bethges  
»Die chinesische Flöte«

Durchdrungen, durchdacht, tief gefühlt: Wenn Daniel Harding den Taktstock hebt, steht ein packender Abend bevor. Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks taucht er nun in die ungleich hochgestimmten Welten von Mendelssohn Bartholdy und Mahler ein. Hochgestimmt ist Mendelssohns »Reformations-Sinfonie«, die mit revolutionärem Elan beginnt und mit einem gutgelaunten Luther-Choral-Fest endet. Hochgestimmt ist auch Mahlers »Lied von der Erde«, in dem dessen Spannungsverhältnis zwischen elegischer Weltabkehr und überschäumendem Lebenswillen zum Ausdruck kommt. Für die anspruchsvollen Gesangspartien konnte Daniel Harding (der zu den besten Mahler-Dirigenten unserer Tage zählt) Fleur Barron und Andrew Staples gewinnen, die zur Weltklasse gehören.

---

SA  
**15**  
20:00

**Dobet Gnahoré** *vocals*  
**Julien Pestre** *guitar, vocals*  
**Louis Haessler** *bass, keys, vocals*  
**Bodjo Dibo** *drums, vocals*

»Zouzou«

Über 800 Konzerte weltweit, ein Grammy Award – keine Frage, Dobet Gnahoré gehört zu den erfolgreichsten Künstlerinnen Afrikas. Wenn die ivorische Sängerin und Tänzerin auf der Bühne herumwirbelt, kann sich niemand der Faszination ihrer mitreißenden Performance entziehen. Wie vielfältig der musikalische Reichtum Afrikas ist, darüber kann sich wohl kaum jemand in unseren Breiten eine Vorstellung machen. Die aus der westafrikanischen Côte d'Ivoire stammende Sängerin Dobet Gnahoré lüftet mit ihrem reichhaltigen Repertoire ein wenig den pittoresken Vorhang. Dahinter verbirgt sich ein Bild ihres ganz eigenen Afrika, das von feingliedrig pan-afrikanischen und zeitlos wirkenden Arrangements geprägt ist. Einzigartig und unerreicht: Dobet Gnahorés atemberaubende Tanzeinlagen!

---

SO  
**16**  
20:00

**Ania Vegry** *Sopran*  
**Anna Gabler** *Sopran*  
**Heike Wessels** *Mezzosopran*  
**Khatuna Mikaberidze** *Alt*  
**Ricardo Tamura** *Tenor*  
**Lucas Singer** *Bass*  
**Rufus Beck** *Sprecher*

**Gürzenich-Chor Köln**  
**Südtiroler Vokalensemble**  
**Dominik Bernhard** *Einstudierung*

**Staatsorchester Rheinische Philharmonie**  
**Christian Jeub** *Leitung*

**Bob Ingalls**  
Mother Earth cries out!  
für Sprecher, drei Solisten,  
gemischten Chor und Orchester

**Antonín Dvořák**  
Stabat Mater op. 58 B 71  
für Soli, Chor und Orchester. Text von  
Jacopone da Todi

Gürzenich-Chor Köln in Kooperation mit  
Netzwerk Kölner Chöre und KölnMusik

---



# IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

**SO**  
**13**  
April  
16:00

**Carlos Ferreira** *Klarinette*  
**Pedro Emanuel Pereira** *Klavier*

**Johannes Brahms**  
Sonate für Klarinette (oder Viola) und  
Klavier op. 120,2

**Pierre Boulez**  
Domaines  
Klarinette solo

**Francis Poulenc**  
Sonate für Klarinette und Klavier FP 184  
à la mémoire d'Arthur Honegger

**Robert Schumann**  
Fantasiestücke op. 73  
für Klarinette (oder Violine oder Violon-  
cello) und Klavier

**Lanqing Ding**  
Neues Werk  
für Klarinette solo  
*Kompositionsauftrag von Casa da Música  
Porto, Fundação Gulbenkian Lisbon, The  
Sage Gateshead und European Concert  
Hall Organisation (ECHO)*

**Pedro Emanuel Pereira**  
Suite Duas Igrejas  
für Klarinette und Klavier

Bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern erspielte sich Carlos Ferreira 2021 den begehrten Solistenpreis, beim renommierten Orchestre National de France ist er Soloklarinetist. Als Rising Star zeigt er nun seine Leidenschaft für die Kammermusik mit Klarinette. Der warme Klang der Klarinette war vor allem in der Romantik heiß begehrt, Johannes Brahms und Robert Schumann schrieben reizvolle Werk für Klarinette. Im 20. Jahrhundert spielte der Franzose Francis Poulenc mit deren unterschiedlichen Registerfarben, während Pierre Boulez die Klarinette in moderne Klangwelten führt, samt schwindelerregender Virtuosität und neuen Spieltechniken. Mit der Suite »Duas Igrejas« seines Landsmanns, Pianisten und Komponisten Pedro Emanuel Pereira stimmt Carlos Ferreira inbrünstige Fado-Töne an. Denn auch das kann die Klarinette: herzergreifend singen.

»Rising Stars« ist ein Projekt der European Concert Hall Organisation (ECHO). Carlos Ferreira wurde nominiert von Casa da Música Porto, Fundação Gulbenkian Lisbon und The Sage Gateshead.

**Abo** Rising Stars –  
die Stars von morgen

---



Foto: DESIGNECOLOGIST

# PODCAST

## der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Textnachweis:** Der Text von Bjørn Woll ist  
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.  
**Fotonachweis:** Matilda Lloyd © Geoffroy  
Schied; Jonathan Ware © Kaupo Kikkas

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH